

38.10




Abschrift.

BERLIN, den 27. Juli 1915.

Invalidenstr. 120.121.

Hochverehrter Herr Geheimrat ,

Von Herrn Bankdirektor Wassermann hörte ich soeben, dass Sie vom Vorstand der Zuns-Stiftung gebeten worden sind, die alten Ehrenbergischen Familienbriefe, von denen in unserem Briefwechsel die Rede gewesen ist, durchzusuchen und mit mir wegen eines etwaigen Tausches gegen Zunsbriefe zu verhandeln .

Nun habe ich begreiflicherweise ein starkes Interesse daran zu wissen, was überhaupt an Briefen meiner Familie hier noch vorhanden ist, vorbehaltlich aller weiteren Fragen wegen Tausch u.s.w. Ich muss aber spätestens Donnerstag Berlin verlassen. Würde es wohl möglich sein, dass wir morgen irgendwie gemeinsam vom Inhalt der Briefkiste oberflächlich Kenntnis nehmen ? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ermöglichen, den Augenblick der Eröffnung dieses alten Schatzes mit zu erleben .

Mein Hauptinteresse ist ein familiengeschichtliches. Ich denke nicht an Veröffentlichungen ( dies fragte Herr Wassermann), wohl aber würde ich mich freuen, wenn der wertvolle Inhalt des Briefwechsels, soweit er allgemeines Interesse hat, von berufener Seite verwertet werden könnte.

Durch ein Ferngespräch stellte ich heute fest, dass Sie morgen zwischen 4 und 7 Uhr zu sprechen sind. Vielleicht veranlasst Sie der Inhalt dieses meines Briefes zur Festsetzung einer  
anderen



anderen Stunde für unsere Besprechung ( die Briefkiste ist ja wahrscheinlich nicht in Ihrer Wohnung ). Deshalb bitte ich um etwaige Benachrichtigung durch Fernruf nach Amt Norden No. 9825.

Entschuldigen Sie freundlichst mein Drängen ! Sie haben gewiss bei Ihren wissenschaftlichen Arbeiten schon häufig auf handschriftliche Schätze Jagd gemacht. Der Jäger, das wissen Sie daher auch, hat den heißen Wunsch, das Wild zum Gesicht zu bekommen. Sie werden daher mit Herzengüte das Vorhandensein dieser menschlichen Schwachheit bei mir beurteilen .

In herzlicher Verehrung

Ihr ganz ergebener

(gez.) Ehrenberg .